

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 23

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum England-Aufenthalt unserer Tochter

»Was erwartet mich in England« (Red. E. G. Schubiger, Kronbühl sg).

Die seiner Zeit überall gut aufgenommene Broschüre ist in der dritten Auflage erschienen. Der erweiterte originell illustrierte Text gibt über alles Aufschluß, was für ein junges Mädchen, das sich nach England begeben will, wissenswert ist: Reisevorbereitungen, Eigenart und Geschichte des Landes, Erwartungen und Pflichten in Haushalt und Küche, ferner die Bereicherung in menschlicher Hinsicht durch einen Engländeraufenthalt.

Das kürzlich eröffnete *Swiss Hostel* for Girls in London sowie das sich im gleichen Hause befindliche Schweiz. Sozialsekretariat – von Wichtigkeit für jede Englandfahrerin – sind in der Broschüre ebenfalls besprochen.

Herausgeber: Schweiz. Nationalverband der Kath. Mädchenschutzvereine, Deutschschweizerisches Sekretariat, Zürich 8, Zollikerstr. 19. Schweiz.

Verein der Freundinnen junger Mädchen, Neuchâtel, Ecluse 32. Beide Sekretariate nehmen Bestellungen entgegen. Preis: Fr. 1.20 plus Porto.

Erstmals über 2000 Unterrichtshefte im Gebrauch

Unser *Unterrichtsheft* findet einen immer erfreulichen Absatz. Während vor zwei Jahren 1909 Hefte verkauft werden konnten, waren es im vergangenen Jahr 2129 Stück.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die durch den Bezug des Unterrichtsheftes unsere Hilfskasse unterstützen. Das Heft kann zum Preise von Fr. 3.15 bezogen werden bei den kantonalen Lehrmittelverlagen, den Schulmaterialienhandlungen oder bei der zentralen Vertriebsstelle: Anton Schmid, Lehrer, Schachen/Lu.

Familie nichts mehr bieten können. Im zweiten Teil des Referates folgte vorerst eine berechtigte Kritik am heutigen *Bildungssystem*. Unsere Leistungsschule werde immer mehr eine Stätte zur Vermittlung von möglichst vielem Wissen und technischem Können. Gemüt und Herz des Kindes kommen dabei naturgemäß zu kurz. Dem Primat des Intellektes müssen wieder mehr die menschlichen, charakterlichen Qualitäten des Kindes gegenübergestellt und bewertet werden. Die hohen Anforderungen an die Schulentlassenen seien die Ursache von Auseinandersetzungen, wie wir sie in jüngster Zeit am Radio und in der Presse miterleben durften. Das heutige große Interesse an pädagogischen und psychologischen Themen entspringe leider einem Gefühl des Nichtmehrgewachsenseins den heutigen Erziehungs- und Bildungsproblemen gegenüber.

Von Lehrern, Schulbehörden, Mütter- und Männervereinen forderte die Referentin, daß sie sich belehrend und aufklärend in den Dienst des Elternhauses stellen. Durch Eltern- oder Klassenabende in kleinem Rahmen sollten schon die Väter und Mütter vorschulpflichtiger Kinder erfaßt werden. *Erziehungsfehler* würden schon am Kleinkinde begangen. Das Wissen junger Eheleute um Erziehungsfragen müsse gefördert werden. Viele junge Eltern glauben, den schweren Beruf des Erziehers vom Herrgott durch das Sakrament der Ehe geschenkt bekommen zu haben.

Die praktische Seite des Themas wurde zusammenfassend wie folgt beantwortet: Nicht zuviel Rummel daheim! Irgendwo ein stilles Plätzchen für das Kind. Loyale Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Persönliche Aussprache bei Differenzen über Haus- oder Strafaufgaben und Notengebung. Ein offenes Auge für den Gesundheitszustand des Kindes: Richtige Ernährung, vernünftige Kleidung und Einhalten der Schlafenszeiten. Gestalten der häuslichen Atmosphäre durch Spiel, Vorlesen oder Erzählen. Durch Selbsterziehung zur bessern Erziehung der Kinder!

Zur Belebung des heimatkundlichen Unterrichtes wurden am Nachmittag zwei Betriebsbesichtigungen durch-

Aus Kantonen und Sektionen

OBWALDEN. *Wie kann das Elternhaus der Schule helfen?* Dieses Thema kam zur Behandlung an der ordentlichen *Herbstkonferenz*. Erziehungsdirektor Dr. J. Heß, Engelberg, H.H. Schulinspektor C. Lüthold, Sarnen, H.H. Dr. Peter Bonaventura Thommen, Rektor der kantonalen Lehranstalt, und weitere Mitglieder des Erziehungsrates erwiesen der Konferenz durch ihre Anwesenheit die Ehre.

Die Tagesreferentin, Frau Dr. Marfurt-Pagani, Luzern, bewies in ihren pädagogisch und psychologisch sehr gut fundierten Ausführungen, daß sie als vorbildliche Mutter und frühere Lehrerin berufen ist, über das ihr gestellte Thema zu sprechen. Einleitend klagte sie über das immer mehr schwindende *Einfühlungsvermögen* in das Kind von seiten der Eltern. Als Hauptgrund

hiefür nannte sie die Zerrissenheit der häuslichen Atmosphäre, bedingt durch das Berufsleben und den Existenzkampf der Eltern.

Weitere Gründe für die heutigen Erziehungsschwierigkeiten sieht die Referentin in der Umgebung des Kindes selbst. Durch Radio, Reklamewesen, Technik und Verkehr werde das Kind viel zu früh aus seiner *natürlichen Entwicklungssphäre* herausgerissen. Die Überfülle von Eindrücken führe den jungen Menschen zu einer innern und äußern Unrast. Mit Recht verurteilte sie die motorisierte Spielzeugwelt des Kindes sowie die Zirkulation scheinbar harmloser Schriften und Bücher. Diese ziehen den Kreis des Sinnenfälligen, des oberflächlichen technischen Wissens so weit, daß wir selbst den Kindern oberer Stufen in Schule und

geführt. Schwerbeladen mit den Eindrücken eines erfolgreichen Konferenztages kehrte die Lehrerschaft an ihre Wirkungsstätten zurück.

Rückschau und Ausblick. Noch bevor das Kalenderjahr zu Ende ging, sammelte sich am 6. Dezember der *kantonale Lehrerverein* in Sachseln zur Generalversammlung, um gemeinsam auf die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahr Rückschau zu halten und für das kommende das Arbeitsprogramm zu entwerfen. Ein Rückblick auch auf das düstere politische Weltgeschehen erfolgte im präsidialen Eröffnungswort, das eindeutig und klar den Standpunkt des katholischen Lehrers und Erziehers fixierte. Das Jahresprogramm sieht wieder ein reichliches Maß an Arbeit vor zur Förderung der beruflichen und idealen Interessen in Konferenzen und Kursen. Davon seien erwähnt: die gemeinsame Konferenz mit Nidwalden, der Einkehrtag im Herbst und ein Kurs, die neuen Unterrichtsmethoden näher kennenzulernen. Die Förderung der materiellen Interessen wird tatkräftig fortgesetzt, trotzdem das angestrebte Konkordat unter den verschiedenen Gemeinden zur Angleichung der Besoldungen von diesen mehrheitlich abgelehnt wurde. Mit Bedauern muß festgestellt werden, daß tüchtige Lehrkräfte beabsichtigen, ihre Stelle zu wechseln. Eine Anpassung der Gehälter, wenigstens an die der übrigen Innerschweizer Kantone, drängt sich auf.

Zur Pflege der Kameradschaft wurde beschlossen, im nächsten Sommer ein mehrtägiges Wanderlager zu organisieren. Die Unterstützung der Radio-Sektion Obwalden wurde durch einstimmigen Beitrittsbeschluß bekundet. »Schweizer Schule«, Reisekarte und Unterrichtsheft wurden den Kollegen angelegentlich empfohlen, ebenso die Institution der Lehrerkrankenkasse. Mit den besten Wünschen zum neuen Jahr konnte die mehrstündige Versammlung geschlossen werden. K.

GLARUS. (Korr.) *Gruppenkonferenz Unterstufe.* Am 15. Februar erschienen mehr als 40 Kollegen der Unterstufe im Schwanderhof in Schwanden, um über eine heikle Materie des Rechenunterrichtes zu bestimmen. Es galt nämlich, die Stoffgebiete den einzel-

nen Klassen zuzuteilen. Allgemein herrschte die Meinung vor, daß der Erstkläßler schon über die »Hürde« des Zehnerüberganges klettern sollte. Ob der Zweitkläßler schon das Vielfachen und das Teilen lernen müsse, gab noch mehr Diskussionsstoff. In vielen Schulstuben benützen die Lehrer das Zürcher Lehrmittel von Bleuler. Dieses sieht die Teilungsoperationen bei den Zweitkläßlern nicht vor, bereitet sie aber ausgiebig vor in der Zerlegungsfunktion. Nach langer Diskussion wurde beschlossen, beim gutbewährten Alten zu bleiben und die Zweitkläßler beide Operationen lernen zu lassen.

Nach dieser trockenen Prosa folgte eine Stunde herrlichster Poesie. Der Obmann der Gruppe Unterstufe, Hansreiner Comiotto, Glarus, referierte über die beiden Kinderliederdichter Heinrich Hoffmann von Fallersleben und Friedrich Güll. Der Referent hat die schönsten Perlen, die bei Kindern und Erwachsenen durch die erlebte Gefühlswelt und die formvollendete Sprache auch heute noch ansprechen, herausgegriffen und anhand dieser Werke das Schaffen der beiden großen deutschen Romantiker in der Poesie hervorragend dokumentiert. r.

APPENZELL I. RH. *Um die Lehrer-Pensionskasse.* Die der Lehrer-Pensionskasse angeschlossenen Mitglieder nahmen in einer ersten Vollversammlung unter Anwesenheit und Mitarbeit von Herrn Erziehungsdirektor Dr. A. Broger und Herrn Bankdirektor N. Senn, der im Auftrage der Standeskommission eine vollständige Umgestaltung der den Verhältnissen in keiner Weise mehr entsprechenden Statuten in verdankenswerter Weise übernahm, Stellung zu dem von Dr. W. Schöb, Basel, ausgearbeiteten Statutenentwurf, der an Stelle der bisherigen LPK eine »kantonale Versicherungskasse« vorsieht. Was die bisher Versicherten schon längst anstrebten, scheint nun dank der verbesserten Vorlage zur Tatsache zu werden, indem nicht bloß die weltliche Lehrerschaft aller Stufen, sondern auch Kantons- und Gemeindebeamte, soweit es die versicherungstechnische Lage der Kasse erlaubt, aufgenommen werden können und so die Kasse in der Folge

auf eine bedeutend bessere Grundlage stellen. Das neue Werk, das gegenüber der bisherigen Versicherung einen gewaltigen Schritt nach vorwärts bedeutet, auf Grund sozialer Einstellung geschaffen wurde und einigermaßen befriedigende Pensionsverhältnisse schafft, reiht sich würdig an die ähnlichen Versicherungen anderer Kantone und dürfte mit der Zeit wenigstens einen Grund der Abwanderung von Lehrkräften und Beamten »aus dem gelobten Land« ausschalten. Den zuständigen Instanzen, die den Ausbau des bisherigen bescheidenen, aber mit aller Sorgfalt aufgebauten Käßchens im Sinne einer Anpassung an die veränderten Verhältnisse ermöglichen, vorab Herrn Direktor Nikl. Senn und Landammann Dr. A. Broger, sei auch an dieser Stelle ein herzliches »Vergelt's Gott« ausgesprochen. -o-

ST. GALLEN. An der Kantonsschule ist vor kurzem *Prof. Jos. Joller*, der überaus versierte versicherungstechnische Berater und Revisor unserer Krankenkasse, zum Prorektor ernannt worden. Herzliche Gratulation! (Verbunden mit der Hoffnung, daß diese Ernennung nicht etwa für uns den Verlust dieser wertvollen Kraft zur Folge habe.)

Der Mangel an Sekundarlehrern drohte dieses Frühjahr besonders kritisch zu werden. Einer sehr großen Zahl von offenen Stellen standen nurnoch wenige Anwärter gegenüber. In dieser Notlage hat der Erziehungsrat einen folgensweren Beschluß gefaßt, indem er den Lehramtskandidaten, die sich jetzt im dritten Studiensemester befinden, das Patent erteilt und sie in die Praxis übertreten läßt. Ein großer Teil davon ist denn auch schon an freie Stellen gewählt worden. Angesichts der Tatsache, daß noch vor wenigen Jahren ganz ernsthaft die Notwendigkeit diskutiert wurde, das Studium der Sekundarlehrer auf 5 bis 6 Semester zu erweitern, berührt dieser Beschluß etwas eigenartig. Wir halten dafür, daß sich solche Notlösungen nicht zum Wohle der Schule auswirken werden.

Der Administrationsrat geht energisch ans Werk, um den ihm vom Katholischen Kollegium erteilten Auftrag zu realisieren, die weltanschauliche Bil-

dung der kath. Lehrerschaft vertiefen zu helfen. Die unter der Leitung von Kollege J. Oehler, Administrationsrat, Rorschach, stehende Kommission denkt an die Veranstaltung oder Unterstützung von Bibelkursen, Schaffung einer Zentralstelle für Fragen des Bibelunterrichtes, Exerzitien u. a. m. Die *Handelshochschule St. Gallen* hat sich in den letzten Jahren so stark entwickelt, daß sie unbedingt mehr Raum haben muß. Stadt und Kanton veranstalten daher gemeinsam einen mit zirka 170000 Franken dotierten Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Neubau. *b.*

Mitteilungen

Exerzitien für Lehrerinnen

»Der Österliche Mensch« im Exerzitienhaus St. Josef, Wolhusen vom 23. bis 27. April. Leiter ist H. H. Dr. Gebh. Frei, Schöneck. Anmeldungen an das Exerzitienhaus. Tel. (041) 87 11 74.

Luzerner Kantonalverband des KLVs: Einkehrtag

am 16./17. April im Exerzitienhaus Wolhusen.

Lieber Kollege! Dauernd muß der Lehrer sich geistig und physisch verausgaben. Will er dabei nicht erlahmen, braucht er schöpferische Pausen der Stille, in denen er die nötige Dynamik wieder erneuert. Aus den Quellen des Glaubens allein vermag er seine laienpriesterliche Aufgabe als Lehrer, Erzieher und Volksbildner zu er-

füllen. Wir stellen darum den Einkehrtag unter das Thema:

Die laienpriesterliche Sendung des Lehrers
Leiter: H. H. P. Bertwin Frey, Kloster Wesemlin, Luzern.

Beginn: Dienstag den 16. April, abends 18.15 Uhr.

Schluß: Mittwoch, 17. April, ca. 17.00 Uhr. *Kosten* Fr. 12.-.

Anmeldung an das Exerzitienhaus Wolhusen, Tel. (041) 87 11 74.

Im Namen des Kantonalverbandes des KLV

Der Präsident: J. Mattmann

Der Aktuar: H. Wey

Schweizerisches Rotes Kreuz

Die Wanderausstellung »Der Schwesternberuf« wird vom 6. bis 14. April in Schwyz gezeigt (im Casino).

Ascona: Jugendherberge Madonna della Fontana

Eine Viertelstunde von Ascona im Walde von Monte Verità ist bei der Wallfahrtskirche »Madonna della Fontana« im ehemaligen Pfarrhaus eine gute Jugendherberge eingerichtet, welche sich sehr gut eignet für Ferienlager und Schulwanderungen. Es sind 24 Eisenbetten dort, es können aber auch Massenlager mit bis 100 Plätzen eingerichtet werden. Vorhanden ist elektrisches Licht, Boiler, elektrische Küche mit Zubehör, gute Toiletten und Duschen. Der Preis ist günstig. Der Pfarrer, Don Alfonso Pura, übrigens ein sehr liebenswürdiger Herr, der sich für den Ausbau der Jugendherberge Madonna della Fontana sehr einsetzt, gibt gerne weitere Auskünfte. Tel. (093) 73651. Adresse: Parrocchia di Ascona. *p.w.*

Die 25. schweizerische Sing- und Spielwoche

geleitet von Alfred und Klara Stern (Zürich 44, Nägelistrasse 12), findet vom 8. bis 15. April in der Reform. Heilstätte *Boldern* ob Männedorf statt. Das Programm umfaßt die Themen: Frühling, Passion und Ostern in mannigfachen Singformen, vom Volkslied, Kanon und Choral bis zu Motetten und Kantaten alter und neuer Meister. Das Zusammenspiel von Streich- und Holzblasinstrumenten (auch mit Klavier, Spinett, Hausorgel) wie das Blockflötenspiel (keine Anfänger) wird an dieser Woche besonders gefördert, während die Tanzübung auf Kontratänze beschränkt bleibt. Kinder können mitgebracht werden und erhalten in besonderer Betreuung auch musikalische Förderung. Auskunft und Anmeldung bei der Leitung.

Bücher

Tb. Marthaler: On parle français. Französischlehrmittel für die Zürcher Versuchsklassen der Oberschule. Zürich 1955.

Dieses Buch wurde in Zürich für die Schüler der 7. und 8. Klasse neu geschaffen. Es behandelt in 63 Lektionen die nützlichsten Dinge aus der Grammatik und bewältigt einen Wortschatz von 1000 Wörtern, die noch durch den angeschlossenen Leseteil vermehrt werden können. Die Übungen bilden, von Lektüren und Grammatik in leicht faßlicher Form umrahmt, ein abgerundetes Ganzes, das methodisch musterhaft durchdacht ist.

In der vierten Auflage wurde eine kleine Umarbeitung vorgenommen. Dialogische Übungen und Lesestücke wurden vermehrt, dazu 13 Lieder und 5 Zeichnungen aufgenommen, sowie einige Gedichte; schwerere Übungen und Lesestücke dagegen wurden weg-